

Von oben herab

NEUES RÄTSEL: Südpfälzer Ortschaften aus der Vogel-Perspektive mit Fotografien des Kandeler „Luftradlers“ Werner Riehm

VON WALTRAUD ITSCHNER

In die Rolle eines Raubvogels, zum Beispiel des Milans, der bis zu 1000 Meter hoch in die Luft steigen kann, müssen sich unsere Leserinnen und Leser versetzen, wenn sie an unserem neuen Wochenrätsel teilnehmen wollen: Wir schauen von oben herab auf Gemeinden in der Südpfalz und lassen Sie raten, welchen Ort es da aus der Vogel-Perspektive zu sehen gibt.

Da wir Marktplatz-Redakteure (leider) nicht selbst fliegen können, arbeiten wir bei diesem neuen Rätsel mit Werner Riehm zusammen. Über den „Luftradler“ aus Kandel und einige seiner Kollegen von der Luftsportgemeinschaft „Bienwald-Falken“ hatten wir im Dezember vergangenen Jahres berichtet. Riehm hat seinen eigenen Worten zufolge „das vermutlich größte Online-Luftbildarchiv der Region“; in den mehr als sechs Jahren, seit er dieses Hobby betreibt, hat er Luftaufnahmen von nahezu allen Orten in der Südpfalz und darüber hinaus gemacht. 9600 Aufnahmen von 430 Orten präsentiert er auf der Internetseite www.fly-photo.de.

Praktisch in jeder freien Minute strebt Werner Riehm auf seinem „Flyke“ himmelwärts – mit der gemütlichen Geschwindigkeit von 35 bis 45 Stundenkilometern. Das „Flyke“, zusammengesetzt aus den englischen Worten „bike“ (Fahrrad) und „fly“ (fliegen) ist ein Liege-Dreirad mit einem hinter dem Sitz in einem Rucksack untergebrachten Gleitschirm. Auftrieb und Schub erhält dieser durch einen auf dem Fahrradgestell angebrachten Motor, der mit dem Fuß gestartet wird und den „Radler“ mit einer Tankfüllung in knapp drei



Die Heimat aus der Vogelperspektive: Welcher Ort oder Ortsteil ist hier zu sehen? Raten Sie mit!

FOTO: WWW.FLY-FOTO.DE

Stunden rund 100 Kilometer weit fliegen lässt – auch ohne Wind. Um damit „abheben“ zu dürfen, braucht man die Pilotenlizenz für ein Ultraleicht-Fluggerät und muss einen Rettungsschirm dabei haben.

In die Luft geht der 50-jährige selbstständige Informatiker zu jeder Jahreszeit, im Winter ebenso wie jetzt bei der großen Hitze. „Am Frei-

tag bin ich bei 36 Grad gestartet und nach Heidelberg geflogen, da waren in 300 Metern Höhe immer noch 32 Grad Celsius“, berichtet er. Normalerweise sei die Atmosphäre aber nicht so durchgeheizt. Während am Bodensommerliche Temperaturen herrschen, sinken sie in 1000 Metern Sicherheitshöhe rasch auf zehn Grad oder weniger. So hoch steigt er auf, wenn

er unlandbare Waldgebiete überfliegt. „Da freut man sich dann wieder auf die wärmeren bodennahen Gefilde“, schmunzelt er. Weil der Fahrtwind den Körper bei einer Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern aber rasch auskühlt, trägt er, wie Motorradfahrer, Helm, Brille, Overall, Handschuhe und Springerstiefel. „Ein luftigeres Plätzchen als

in meinem Liegeradsitz kann ich mir kaum vorstellen“, schwärmt Riehm. „Zum Schwitzen kommt man beim Fliegen also weniger – außer es wird zu turbulent. Der anstrengende Teil des Luftsports findet am Boden statt, beim Auf- und Abbauen, Startlauf und Herumschleifen der Ausrüstung – und schließlich wenn man vom Flugplatz nach Hause radelt.“

Bebauten Gebieten und Personengruppen kommt er übrigens niemals näher als auf 300 Meter, denn tiefer darf er nach den Bestimmungen des Luftfahrtrechtes nicht fliegen, nach oben ist die Höhe auf 1700 Meter beschränkt. „In der Luft gelten die gleichen Persönlichkeitsschutzrechte wie bei allen Fotografien im öffentlichen Raum“, sagt Riehm. „Ich bin an Landschaften und Architektur interessiert und habe kein Interesse an Fotos, die anderer Leute Privatsphäre verletzen“.

Die Genehmigungspflicht für Luftbilder, die bis Ende des vergangenen Jahrhunderts bei den Regierungsbezirken lag, wurde 1990 abgeschafft. Sicherheitsgefährdete Anlagen – etwa das Forschungszentrum Karlsruhe oder militärische Schießplätze – dürfen allerdings nach wie vor auch aus Luftfahrzeugen nicht fotografiert werden.

Zurück zum Rätsel: Liebe Leserinnen, liebe Leser, widmen Sie den gezeigten Luftaufnahmen eine Weile Ihre Aufmerksamkeit – der eigene oder der Nachbarort sind nicht immer leicht zu erkennen. Hinweise geben markante Bauwerke, Kirchtürme oder die Landschaft, etwa Bäche, Seen oder Straßen.

RATEN SIE MIT

Wenn Sie bei diesem Rätsel mitmachen und ein Buch gewinnen wollen, nennen Sie uns die Gemeinde, die auf dem Luftbild zu sehen ist. Schicken Sie dazu bis kommenden Montag eine Postkarte an die Redaktion Marktplatz regional, Industriestr. 15, 76829 Landau, oder ein Fax an die Nummer 06341 929420. Die Auflösung lesen Sie wie immer in der Ausgabe der kommenden Woche. Dann geben wir auch die Namen der Gewinner bekannt. Die Preise senden wir per Post.